

Warteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post- Anstalten über all nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Creutz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetsche) zu richten.

No. 31.

Halle, Dienstag den 6. Februar

1844.

Das 5te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben  
wird, enthält: unter

- Nr. 2419. die Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. December v. J.  
wegen Herabsetzung der von den Pfandbrief-Schuldnern  
der ostpreussischen Landschaft zu zahlenden Beiträge von  
4½ pSt. auf 4 pSt.; desgleichen
- „ 2420. vom 29. desselben Monats und Jahres, die Ergänzung  
der unterm 24. October 1840 ergangenen Tarife betref-  
fend, nach welchen die Gebühren der Booten in den Ge-  
wässern zwischen Pommern und Rügen und auf den Win-  
nengewässern zwischen Stettin und den Mündungen der  
Swine und Peene zu entrichten sind; ferner
- „ 2421. die Declaration über den Majorennitäts-Termin der Juden.  
D. d. den 24. Januar d. J.; und
- „ 2422. die Verordnung über die Festsetzung und den Ersatz der bei  
Kassen und anderen Verwaltungen vorkommenden Defecte;  
von demselben Tage.

Berlin, den 5. Februar 1844.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Febr. Sr. Maj. der König haben geruht:  
Dem Kriminalrichter v. Podewils zu Magdeburg den Cha-  
rakter als Kriminalrath zu verleihen.

Der General-Major und zweite Kommandant von Stet-  
tin, von der Schleuse, ist von Stettin hier angekommen.  
— Der Fürst Felix Lichnowsky ist nach Frankfurt a. d. O.  
von hier abgereist.

Folgende Personal-Veränderungen haben bei der Armee  
stattgefunden: von Peucker, General-Major vom Kriegs-  
Ministerium, der Rang eines Artillerie-Inspektors verliehen.  
v. d. Chevalerie, Oberst-Lieutenant, als Kommandeur des  
21sten, Graf Schlieffen, Oberst-Lieutenant, als Komman-  
deur des 26sten, Berlohren, Oberst-Lieutenant, als Kom-  
mandeur des 31sten, Malotki von Erzeblatowski,  
Oberst-Lieutenant, als Kommandeur des 17sten Infanterie-  
Regiments. Leo I., Oberst-Lieutenant, als Kommandeur des  
4ten Artillerie-Brigade. von Rohr, Oberst-Lieutenant,  
als Kommandeur des 8ten Husaren-Regiments. Giese, Oberst-  
Lieutenant, als Kommandeur des 7ten Ulanen-Regiments.  
Graf Solms, Oberst-Lieutenant, als Kommandeur des 5ten

Ulanen-Regiments. Pientka gen. Haak, Major, als In-  
spekteur der 5ten Festungs-Inspektion bestätigt.

Die Schelling-Paulussche Sache ist abermals einen Schritt  
weiter gerückt. Hr. v. Schelling hatte, außer Beantragung  
der kriminalgerichtlichen Untersuchung gegen den hiesigen Buch-  
händler Mittler, auch eine Civilklage auf Schadenersatz ange-  
stellt. Das Civilgericht hat in erster Instanz gleichfalls gegen  
Hrn. v. Schelling erkannt und das Civilurtheil ist durch Ver-  
säumung der Appellationsfrist von Seiten des Klägers in Rechts-  
kraft übergegangen. Jetzt soll der Buchhändler Mittler auf  
Freigebung des noch unter polizeilicher Beschlagnahme liegen-  
den Buches von Paulus angetragen haben. Verhält sich die  
Sache so, dann dürfte seinem Gesuch auch wohl nichts weiter  
im Wege stehen.

Berlin, d. 2. Febr. (Allg. Pr. Ztg.) Die Haude- und  
Spener'sche Zeitung theilt in ihrer gestrigen Nummer el-  
nen Artikel mit, der die Absurdität der durch mehrere öffent-  
liche Blätter verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Reform  
der Universitäten nachzuweisen sucht. Es wird darauf auf-  
merksam gemacht, daß solche vorgebliche rück schreitende  
Umgestaltungen des Universitätslebens nicht zu glauben seien,  
weil darin eine Verkennung der von Sr. Majestät dem Könige  
in seiner Huldigungsrede so schön bezeichneten Grundlage lie-  
gen würde, auf welcher unser Vaterland ruht und wodurch es  
vermöge einer „Geschichte ohne Beispiel“ zu dem geworden,  
was es in der Gegenwart ist, sodann weil eine einseitige Ver-  
änderung gerade in denjenigen Instituten, in welchen die Einheit  
Deutschlands so ganz zur Wahrheit geworden, am wenigsten  
von Preußen zu erwarten sei; endlich weil Preußens Universi-  
täten recht eigentlich zu einem Heerde „echter Geistesfreiheit“  
geworden und man diese echte, belebende Geistesfrei-  
heit nicht werde schwächen, geschweige denn zerstören wollen.  
Der Verfasser des Artikels hätte diesen schlagenden Gründen  
noch hinzufügen können, daß in Berlin kein Verständiger und  
Wohlmeinender solchen Gerüchten Glauben beigemessen hat,  
und daß die Professoren der hiesigen Universität mit den wah-

ren Absichten des Ministeriums genau genug bekannt seien, um jeden, dessen Urtheil doch etwa gegen derartige Zeitungs-Artikel nicht hinlänglich geschützt wäre, vom Gegentheil zu überzeugen. Nicht eine Beschränkung der hergebrachten Freiheiten unserer Universitäten, sondern eine festere Begründung und Sicherstellung derselben wird beabsichtigt; nicht eine Schwächung oder gar Zerstörung der ächten Freiheit im Lehren und Lernen ist im Werke, sondern vielmehr die Befestigung alles dessen, was dem innersten Wesen derselben widerspricht und ihre wahre Entwicklung hindert. Die Behauptung, „daß Preußens Universitäten bereits recht eigentlich zu einem Heerde echter Geistesfreiheit geworden“ und also nichts mehr zu wünschen übrig bleibe, wird man wenigstens im Inlande dem Patriotismus des Verfassers gern zu Gute halten. Auch werden Vektoren und Vormünder, die ihre Ehre und Mündel preussischen Unversitäten anvertraut haben, sich nicht durch den Schein beunruhigen lassen, als ob der Verfasser eine durchaus unbeschränkte Lehr- und Lernfreiheit im Sinne habe und es der Einsicht und dem Verstande der Studirenden unbedingt überlassen wissen wolle, ob sie was Nütziges lernen oder nicht. Da er ausdrücklich ein großes Gewicht auf die Kraft der bestehenden Verfassungen legt, so kann er es nicht so ernstlich gemeint haben, wenn er keine andere Aufsicht über die Studirenden für zulässig hält, als die, daß der betreffende Dekan nur die Annahme einer Vorlesung verlange, den wirklichen Besuch dieser einen Vorlesung aber dem Studirenden selbst überlasse.

Halberstadt, d. 29. Jan. Mit dem Schlusse des vorigen Jahres ist ein für unsere Gegend höchst wichtiger Bau, die Chaussee von hier nach Quedlinburg, vollendet worden. Diese Straße, welche beinahe zwei Meilen mißt und zum Theil über mehrere Höhenzüge, zum Theil über liegenden schweren Boden führt, war sonst bei nassem Wetter fast unfahrbar, und häufige Unglücksfälle, welche den Königl. Posten und andern Fuhrwerken widerfuhr, bezeugten ihren traurigen Zustand. Durch partielle Besserungen war nicht zu helfen und es trat daher im Monat März 1842 auf die Einladung des Landraths Beyhe zu Quedlinburg und unter thätiger Mitwirkung des Halberstädter und Quedlinburger hiesigen in den Städten Gesellschaft zusammen, welche sich die Chausseurung dieser Straße zur Aufgabe machte und durch den Beitritt des Domherrn, Freiherrn Spiegel zum Desenberg, mit einem Aktienbeitrage von 5000 Thlr. ihre erste Begründung erhielt. Es wurde ein Aktienkapital von 43,200 Thlr. zusammengebracht, ein Direktorium, aus dem Domherrn von Spiegel, dem Landrath Beyhe und dem Oberbürgermeister von Brünen bestehend, erwählt und sofort zur Veranschlagung der Straße geschritten, wonach zur Chausseurung derselben eine Summe von 62,500 Thlr. erforderlich war. Bei der Unzulänglichkeit des Aktienkapitals zur Deckung dieses Kostenbedarfs geruheten des Königs Majestät, der Gesellschaft auf die Bitte des Direktoriums und auf die Verwendung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen Excellenz, im Februar v. J. einen Zuschuß von 20,000 Thlr., die Befugniß zur Erhebung des Chaussegeldes nach dem für die Staatsstraßen geltenden Tarif und Corporations-Rechte Allerhöchstdiät zu bewilligen. Da man schon vorher in der Hoffnung dieser Allerhöchsten Bewilligung und zugleich in der Absicht, vielen in Folge der Missernte des Jahres 1842 brodtlosen und erwerbsbedürftigen Menschen Beschäftigung zu gewähren, einen großen Theil des erforderlichen Stein-Materials hatte gewinnen lassen, so ward es möglich, den Bau schon im April vorigen Jahres zu beginnen und trotz des nassen Frühjahres und Som-

mers so zu fördern, daß die ganze Straße bereits am 22. v. M. der Benutzung des Publikums freigegeben werden konnte.

Frankfurt a. M., d. 30. Januar. Noch hat man nichts Näheres über das Resultat der mit der königlich bairischen Regierung wegen des Baues der Bamberg-Frankfurter Eisenbahn gepflogenen Unterhandlungen. Doch unterliegt es keinem Zweifel, daß der Bau dieser Bahn zu Stande kommt, und es steht nun dahin, was die kurhessische Regierung wegen des Baues der Kassel-Frankfurter Eisenbahn beschließen wird. Jedenfalls ist Frankfurt für das Eisenbahnwesen Deutschlands als ein wichtiger Knotenpunkt bestimmt und es steht zu erwarten, daß die Wohlfahrt unserer Stadt dadurch nicht wenig befördert werden kann. Mit dem Bau der Main-Deckar-Eisenbahn soll im nächsten Frühjahr mit allem Nachdruck fortgeföhren werden, so daß binnen Jahresfrist die Strecke von hier nach Darmstadt befahren werden kann. Gegen die Vorrichtung des Bahnhofs dieser Bahn auf dem rechten Main-Ufer, dicht neben dem Bahnhof der Taunus-Eisenbahn, und gegen den dadurch nothwendig gewordenen Bau einer massiven Brücke haben sich aber Bedenken geltend gemacht, die sich in einer besondern kleinen Schrift aussprechen, jedoch schwerlich beachtet werden, da man den Vertrag nicht ändern will.

### Frankreich.

Paris, d. 30. Jan. Gestern Abend um 9 Uhr wurde die große Deputation der Deputirtenkammer, beauftragt dem König die Adresse in Antwort auf die Thronrede zu überreichen, von Sr. Majestät empfangen. Der Herzog von Nemours, der Prinz von Joinville und der Herzog von Montpensier hielten sich rechts und links vom Thron. Der Präsident Cauzet verlas die Adresse. Der König antwortete: „Meine Herren Deputirten! Ich vernehme mit lebhafter Zufriedenheit, daß die Deputirtenkammer in gleichem Grade wie ich alle die Güter würdigt, werden sich Frankreich heute zu erfreuen hat. Diese gerechte Würdigung ist ein Pfand mehr für die Dauer derselben. Sie wissen, daß ich immer mit Vertrauen und glücklicher Empfindung der loyalen Mitwirkung, die Sie mir von neuem zusichern, entspreche. Es ist diese unausgesetzte Uebereinstimmung aller Staatsgewalten, die jene sträflichen Hoffnungen als eitel erscheinen läßt, welche die Feinde unserer Institutionen vergebens neu zu beleben sich anstrengen würden. Ich bin sehr gerührt von den Gesinnungen, die Sie mir für meine Familie und für mich ausdrücken. Alle meine Söhne und Enkel, berufen, wie ich, durch den Namen Louis und das Gesetz, welches aus demselben geflossen ist, eventuell auf dem konstitutionellen Thron zu folgen, den ich heute inne habe, werden fortföhren, sich dieser hohen Bestimmung würdig zu zeigen durch ihre völlige Hingebung für Frankreich, für unsere Institutionen, und für die Freiheiten, die in denselben ihre wahre Bürgschaft finden.“ — Diese Antwort wurde mit dem wiederholten Ruf: Es lebe der König! aufgenommen.

Ein fünfter legitimistischer Deputirter, Hr. Blin de Bourdon, hat gestern seine Entlassung gegeben.

Die Deputirtenkammer hat ihre Bureaus erneuert; die Wahl der Präsidenten ist lebhaft bestritten worden; die Konservativen haben entschieden obgesiegt; von neun Präsidenten gehören sieben zur ministeriellen Partei.

Es ist nun entschieden, daß die Königin Marie Christine von Spanien dem 8. und 10. Februar nach Madrid abreisen wird. Sie wollte schon am 28. Januar aufbrechen, wurde aber durch eine Unpäßlichkeit davon abgehalten.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Jan. Das Verhör der Kronzeugen gegen die angeklagten Repealer ist in der Sitzung der dubliner

Queens-Bench vom gestrigen Tage endlich beendet worden. Die heutigen Abendblätter bringen bereits die näheren Berichte darüber. Es wurden weitere Auszüge aus Artikeln der Repeal-Blätter, Freeman's Journal und Pilot, welche eine Aufregung des Volks zum Widerstande gegen die sächsischen Tyrannen bezweckten, und auf welche der General-Prokurator in seiner Eröffnungsrede die betreffenden Anklagepunkte gegründet hatte, vorgelesen und zum Schlusse die Identität der beiden Angeklagten John O'Connell und Dr. Grey als Funktionaire in den ungeseglichen Schiedsgerichten konstatiert. Der General-Prokurator erklärte sodann das Verhör für beendet, und die Sitzung wurde auf Antrag eines Anwalts der Angeklagten auf den nächsten Tag vertagt, da Herr Schiel, der das Verhör der Entlastungs-Zeugen durch seine Eröffnungs-Rede einleiten sollte, durch Krankheit behindert war, in der gestrigen Sitzung zu erscheinen. Das Verhör der Kron-Zeugen hatte 11 Tage gedauert; es ist nicht wahrscheinlich, daß die Dauer der Ablegung der Entlastungs-Zeugnisse sich auf einen gleich kurzen Zeitraum beschränken wird, obgleich der Dublin Monitor, der über das weitere Verhalten der Angeklagten genau unterrichtet sein will, das Gegentheil behauptet. Herr Schiel sollte, diesem Blatte zufolge, heute das Plaidoyer der Angeklagten mit einer kurzen und bündigen Rede eröffnen, und in derselben Sitzung noch die Exposition zweier Sachwalter der Angeklagten, der Herren Moore und Hathell, angehört werden. Die nächsten vier Tage würden gleichfalls noch unter den Reden der angeklagten Partei verstreichen, wonach am Donnerstage die Vorführung der Zeugen stattfinden müßte. Die Dauer des Verhörs derselben wird auf 10 Tage berechnet, da man 20 Zeugen täglich zu examinieren gedenkt und deren ganze Anzahl sich auf 200 belaufen soll. Da die Angeklagten behaupten, daß die Krone den Zusammenhang zwischen den eine „conspiracy“ in sich schließenden Monster Meetings und der Repeal-Association zu Dublin nicht vollständig erwiesen habe und nach dem, wie die Anklage-Akte abgefaßt ist, der Erweis nöthig sei, daß diese Riesen-Versammlungen von jener Association ausgegangen wären, um die allgemeine Anklage auf conspiracy zu rechtfertigen, so geht bei dem bevorstehenden Verhör ihr Hauptzweck dahin, durch ihre Zeugen nicht allein die friedliche und harmlose Natur dieser Monster-Meetings, sondern vorzüglich den unabhängigen Charakter derselben erweisen zu lassen. Es wird hierbei die Frage sein, ob die Jury Angesichts der vom Drucker des Repeal-Vereins vor einigen Tagen dem Gerichte vorgelegten Dokumente, namentlich der Instruktion für die Repeal-Wächter, worin deren Funktionen bei den abzuhaltenen Monster-Meetings angegeben werden, sich von dem angeblich unabhängigen Charakter dieser Versammlungen wird überzeugen können.

### Spanien.

(Paris, d. 30. Jan. Telegraph. Depesche. Bayonne, d. 28. Jan.) Am 22. Januar Abends hat die Entwaffnung der Miliz (Nationalgarde) von Saragozza Anlaß gegeben zu einigen Unordnungen, die rasch unterdrückt wurden. Am 23. Januar fand die Ablieferung der Waffen ohne Schwierigkeit statt. General Serrano ist zum Generalinspektor der Kavallerie ernannt worden. General Concha hat als Generalinspektor der Infanterie seine Demission gegeben. General Soria ersetzt ihn.

Das Resultat der Madrider Wahlen ist zu Gunsten der Progressisten ausgefallen. Es wurden nur Progressisten gewählt: Cantero, Arguelles, San Miguel und Lujan; unter den Suppleanten erscheint Dlozaga mit 3687 Stimmen; die Zahl der Wahlberechtigten war 7013.

Bei den Unruhen zu Saragozza hat das Volk auf die Gesporte des Generalkapitäns Feuer gegeben; natürlich setzte

sich diese zur Wehr; nachdem 3 Männer von den Aufrehrern gefallen und 8 verwundet worden waren, zerstreuten sich die Massen. Die Entwaffnung der Milizen ging dann ohne weitere Unfälle vor sich.

### Griechenland.

(London, d. 29. Jan.) Man liest im Standard: Briefe aus Malta vom 15. Jan. sprechen gerüchsweise von ernstern Unruhen, die in Athen ausgebrochen sein sollen. Die auf der Rhede von Malta befindlichen Schiffe hatten den Befehl erhalten, den 16. unter Seagel zu gehen, und man vermuthet, daß Athen der Ort ihrer Bestimmung wäre.

### Bermischtes.

— Auf der Eisenbahn von Paris nach Orleans ist am 28. Januar ein großes Unglück vorgefallen; ein Wagenzug mit Waaren beladen, gerieth aus der Schienenlage heraus, wobei ein angehängter Waggon mit sieben Reisenden umgestürzt wurde; zwei dieser Passagiere blieben todt auf dem Platz.

— Folgendes ist ein Vergleich der Majoritäten bei Annahme der Adressen in der französischen Deputirtenkammer seit 1830: 1831 209, 1832 114, 1834 225, 1835 217, 1836 179, 1837 85, 1838 100, 1839 13, 1840 169, 1841 86, 1842 84 und 1843 30 Stimmen.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.					
Magdeburg, den 3. Febr. (Nach Wispeln.)					
Weizen	89	—	47	Serfte	27 — 29 1/2 #
Roggen	84	—	36 1/2	Hafer	17 — 18 1/2 #
Quedlinburg, den 31. Jan. (Nach Wispeln.)					
Weizen	35	—	45	Serfte	25 — 27 #
Roggen	34	—	40	Hafer	17 — 20 #
Raffinirtes Kübböl,	der Centner		12 1/4 — 12 1/3 #		
Kübböl,	der Centner		11 1/2 — 11 3/4 #		
Leinöl,	der Centner		11 1/2 #		

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.  
am 4. Febr.: 11 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Febr.

**Im Kronprinzen:** pr. Departements-Ärzt Rörber a. Merseburg. pr. Post-Asp. Pich a. Jüterbogk. pr. Ger.-Amtm. Helling a. Dürbergen. pr. vr. Arzt Dr. Buthardt a. Camenz. pr. Kaufm. Desterheld a. Bremen. pr. Geh. Reg.-Rath Werthh. im a. Dresden. pr. Gutsbes. Martig a. Bamberg. Die Herrn. Kaufl. Kiesling a. Berlin, Wentz a. Magdeburg. Fil. v. Bitt. u. J. v. Angeltberg a. Prag.

**Stadt Bär:** pr. Postler talr v. Rex a. Erfurt. Die Herrn. Kaufl. Richter a. Potsdam, Martens u. Prinz a. Hamburg, Mayer a. Bremen, Schulze a. Harburg.

**Goldnen Ring:** pr. Gutsbes. Werner a. Gressen. pr. Amtm. Falke a. Mühlberg. Die Herrn. Kaufl. Adgel a. Berlin, Rossau a. Hamburg.

**Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kaufl. Krebs a. Meissen, Dietrich a. Leipzig. pr. Partik. Lunde a. Altenburg.

**Schwarzen Bär:** pr. Bergoffiz. Müller a. Grospöhl. pr. Glockengießer Jaud u. pr. Erfabrik. Jaud a. Leipzig. pr. Defon. Schröbler Berendsof. Frau Einnehmer Damm a. Quersfurt.

**Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kaufl. Hoffmann a. Stettin, Schuler a. Berlin. pr. Partik. Hertel a. Dresden. pr. Fabrik. Lehmann a. Fürth. pr. Just.-Conm Baum a. Breslau.

**Zur Eisenbahn:** Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin v. Preussen mit Gefolge. pr. Kaufm. Bergzohn a. Berlin. pr. Partik. Beckermann a. Panau. pr. Rentier v. Ostermann a. Mainz. pr. Defon. Gendauer a. Erfurt.

**Familien-Nachrichten.**

Entbindungsanzeige.

Heute Abend 10<sup>3/4</sup> Uhr wurde meine innig geliebte Frau Bertha, geb. Döfeler aus Halle, von einem gesunden und starken Knaben glücklich entbunden. Theuern Freunden und Verwandten dies zur Nachricht.

Sörbig, den 2. Febr. 1844.

A. Harweck,  
Mädchenlehrer.**Bekanntmachungen.**

Pferde-Auction. Künftigen Sonnabend, den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, soll im Gasthof zum Hirsch hieselbst das bisherige Dienstpferd des verstorbenen Gendarmen Dück, da es sich zur Beibehaltung in der Gendarmerie nicht mehr vollkommen eignet, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Halle, den 4. Februar 1844.

Im Auftrage  
Lässig,  
Gendarmerie-Wachtmeister.**Federnverkauf.**

Ich mache hiemit ergebenst bekannt, daß ich wieder hier angekommen bin und sehr vielen Borrath von ganz feinen Bettfedern und Daunen liegen habe, und gewiß billige Preise stelle, indem ich ein geehrtes Publikum bitte, sich davon gefälligst selbst zu überzeugen. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steintor.  
Joseph Pöschl.

Ein tüchtiger Kutscher kann sogleich eine gute Stelle finden. Reflektirende haben sich bei dem Bürgermeister Herrn Drauer in Stößen bei Naumburg zu melden.

**Spiellkarten**

bei Joh. Andr. Otto's Wwe.

Donnerstag den 8. Febr. Abends 6 Uhr  
**II. Winter-Abonn.-Concert**  
bei Hrn. Heise im Salon zur Weintraube. Familienbillets zu 10 Sgr. auf noch 2 Concerte sind bei Hrn. Kizing am Markt und bei Hrn. Brodkorb auf dem Neumarkt zu haben.

Entree an der Kasse 4 Sgr.

Das Nähere durch die Zettel.

Stadtmusikchor.

**Frische Holsteiner Mustern** erhalten heute per Post.

Fuß-Hippel &amp; Co.

**Sardellen**köstlich von Qualität und billig empfiehlt  
Volke.

Ein für Gerber oder Färber ganz ausgezeichnet liegendes Grundstück hier, ist theilungshalber zu verkaufen durch  
A. Kuckenburg in Halle, Nr. 285.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister.  
W. Schröder Nr. 954.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, welche in einer Landwirtschaft erzogen ist, wünscht jetzt oder zu Ostern in einer Land- oder Stadtwirtschaft ein Unterkommen; selbige sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt. Näheres darüber gr. Steinstr. No. 130, parterre.

Einige tausend Schock saure Gurken, ausgezeichnet schön, sind sowohl im Ganzen als Einzelnen billig abzulassen bei  
Joh. Andr. Otto's Wwe.

Sechs bis acht tüchtige Klavierlehrer können sogleich ein Engagement von monatlich 12 Thlr. Honorar finden im Musikinstitute von H. Müller, Jüdenstraße Nr. 33 in Berlin.

10,000 Thlr. zu 3<sup>1/2</sup> Prozent, so wie 5000 Thlr. bis zu 200 Thlr., alles gleich zahlbar und in beliebigen Posten, weist nach  
Liefertunk, Obersteinstr. Nr. 1529.

**Necht bairisches Lagerbier.**

Es liegt bei mir eine Partie  
**ächt bairisches Lagerbier in 1<sup>1/1</sup> Tonnen, 1<sup>1/1</sup> & 1<sup>1/2</sup> Eimern für 4<sup>3/4</sup> Thlr. pro Tonne zum Verkauf.**  
August Gutezeit,  
Leipzigerstraße Nr. 1650.

**Schiefertafeln erlasse ich das Schock Nr. 0. 27 Sgr., Nr. 1. 1 Thlr. 2 Sgr., Nr. 2. 1 Thlr. 10 Sgr., Nr. 3. 1 Thlr. 20 Sgr., Nr. 4. 2 Thlr. 5 Sgr.**  
August Gutezeit.

Auf ländliche Grundstücke, welche ausreichende Sicherheit gewähren, sind 15 bis 20,000 Thlr., welche auch getheilt werden können, auszuleihen durch G. Jordan, Brauhausgasse Nr. 340. in Halle.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche wird gesucht.  
**Fuß-Hippel & Comp.**

Ein Kronleuchter und eine Gartenlaube sind zu verkaufen.  
**Fuß-Hippel & Comp.**

**Wagen-Verkauf.**

Eine neue Jaloufie-Chaise in 8 Druckfedern, desgl. mehrere neue Droschken, mit und ohne Verdeck, so wie mehrere Dutzend englische Sattelbäume stehen billig zu verkaufen auf dem Neumarkt in Merseburg bei dem Sattlermeister Kübler, No. 889.

**Emaillirtes Kochgeschirr von Eisenblech** empfiehlt in allen Gattungen  
J. E. Wölcke,  
große Ulrichstraße Nr. 6.

**Gauben von 7<sup>1/2</sup>, 10 und 15 Sgr.** sind in ganzen Partien vorrätzig bei  
G. Schuffenhauer.

**Pracht-Kerzen,**

weiße und glänzende Flammen entwickelnd, die richtigen 32 Loth zu 6 Stück und 8 Stück pro Pack à 15 Sgr., bei Partien wohlfeiler, offerirt als etwas Schönes  
W. Fürstenberg.

**Streichzündhölzer**

1000 Stück in Schachteln 2<sup>1/2</sup> Sgr., in Papier 2 Sgr. bei F. A. Hering.

Ein Hauslehrer, 2 Rechnungsführer, 1 Secretair und 2 Handlungskommiss können sehr vortheilhafte Engagements erhalten. Auftrag H. Dank, worth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Demjenigen, welcher denjenigen namhaft machen kann, welcher im 29. Stück des Hallischen Couriers die Anfrage gemacht hat, ob die 2 zu verkaufenden Pferde bei 3 todtgestochenen gestanden haben, so daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, um zu beweisen, daß 3 todt gestochen worden, wird eine Belohnung zugesichert. Von wem? sagt die Expedition des Couriers.

Donnerstag den 8. d. M. frischer Kalk bei  
Ad. Kirchner in Halle.

Auf den 11. Febr. lade ich zum Ball ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch; für gute Musik ist bestens gesorgt.  
Lebendorf.

Kunze.

10 Schock langes, 10 Schock krummes Weizenstroh, vorzügliches Futter für die Schafe, und 15 Schock Roggen-, Weizen- und Hafer-Stroh verkauft  
Lebendorf.

Kunze.